

fsk

Kino

Heft #3 ab 5.3.



u. a. in diesem Heftchen:

The Chronology of Water (Cover) · Blue Moon · Nouvelle Vague · Jeunes Mères –
Junge Mütter · On the Border · Der Tod wird kommen · filmPOLSKA reloaded



US/FR/LV 2025, 128
Min., engl. OmU

Regie: Kristen
Stewart

Kamera:

Corey C. Waters

Schnitt: Olivia

Neergaard-Holm

mit: Imogen Poots,

Thora Birch,

Susannah Flood,

Tom Sturridge,

Kim Gordon,

Michael Epp,

Jim Belushi

Schauspielerin Kristen Stewarts Regiedebüt basiert auf dem gleichnamigen autobiografischen Roman der amerikanischen Autorin Lidia Yuknavitch. Darin erzählt sie von sexuellem Missbrauch in der Kindheit, von der Entdeckung der Worte und des Wassers als Fluchten. Von Drogen, Selbstzerstörung, Beziehungen. Selbstheilung und einer Begegnung in einem Schreibseminar mit Ken Kesey – dem Autor von „Eine flog über das Kuckucksnest“. Stewart hüllt die Erzählung in traumgleiche Bilder. Nahaufnahmen, 16-mm-Format, Spiegelungen, schnelle Schnitte. Sie packt anscheinend alle Mittel aus der Trickkiste des analogen Films aus, setzt diese aber doch behutsam genug ein, damit es noch bedacht und nicht zu viel erscheint. Schnell findet man sich im Sog der intensiven Bilderwelten und der poetischen und doch schmerzlichen Erzählung im Off. Literaturprogramme. Partys. Die Erkundung der eigenen Sexualität. Der Verlust eines Kindes. Das Schwimmen als Metapher ihres Lebens. Lidia verbindet die Punkte ihrer Biografie ehrlich und berührend.

Selbstverständlich kann eine Hollywood-Größe wie Kristen Stewart geschätzte Kolleg*innen um sich versammeln, und so ist der Cast einfach sehr gut. Kim Gordon hat einen Auftritt. Jim Belushi als lebenssüchtiger Kesey schaut so verschmitzt und verloren unter seinem Anglerhut hervor, wie man sich einen alternden Hippie-Autor vorstellen mag. Zwischen Kesey und Lidia entfalten sich auch großartige Momente der Intimität und des Ausatmens, die den Fluss an Stilmitteln vorteilhaft unterbrechen und den Fokus auf die Charaktere legen. Imogen Poots schenkt ihrer Lidia ein lautes, ungestümes Lachen, mit dem sie heldenhaft durch alle Höhen und Tiefen navigiert, ohne zu überzeichnen. Eine kraftvolle Verfilmung autofiktionaler Literatur, die auf die Komplexität seines Vorbilds und die Sprache des Kinos setzt.“

Clarissa Lempp | indie kino





Ursprünglich gab es nur die Geschichte einer einzelnen jungen Frau, die viel zu früh schwanger wird. Nach dem Besuch des Mutter-Kind-Heimes in der Nähe ihres Wohnsitzes in Lieges war den Brüdern Dardenne jedoch klar, was sich ändern wird:

„Wir gingen zu diesem Haus, das ein Heim für minderjährige Frauen war. Wir gingen mehrmals hin, um Informationen zu sammeln. Wir sprachen viel mit den Betreuerinnen. Es gab keine Männer. Es gab nur Frauen. Es war eine rein weibliche Umgebung. Mit der Leiterin, einer Psychologin, verbrachten wir viel Zeit dort. Wir waren fasziniert von dem Lebensgefühl, das wir dort spürten, auch wenn es natürlich auch Probleme gab. Es war kein Paradies. Aber es gab dort diese Art von Lebenskraft, die uns sowohl anspornte als auch anzog. Und dann sagten wir zueinander: „Wir müssen den Film hier drehen.“ Es war dieses Gefühl, dass das Leben voranschreitet, sich unsicher weiterentwickelt, und die Zerbrechlichkeit davon – das hat uns beflügelt.

Dieser Ort steht in Beziehung zu der Gewalt, aus der all diese Teenager kommen – aus häuslicher Gewalt, Armut, zerbrochenen Familien, wo die jüngeren Generationen das reproduzieren, was die älteren getan haben. Und diese Einrichtung schien sich für uns gegen all diese zyklische Fortsetzung anzukämpfen. Dieses Haus ist ein Zufluchtsort, an dem sie sicher sein können, aber es ist mehr als das: Es ist ein Ort, der Leben verändert.“ So erweiterte sich der Kreis von einer auf fünf junge Mütter, die mit ihrer neuen Rolle, ihrer Verantwortung und sehr vielen Hürden zu kämpfen haben: Perla, Jessica, Ariane, July und Naïma.

„Fast dokumentarisch begleiten wir sie dabei, wie sie einander Solidarität geben und in ihren Beziehungen zu ihren Partnern und ihren Müttern enttäuscht und verletzt werden, Fehler machen und über sich hinaus wachsen. Sie kämpfen auf sehr unterschiedliche Weise mit familiären Traumata und der Verantwortung, junge Mütter zu sein. Dabei treffen sie Entscheidungen, die nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das Leben ihrer Kinder langfristig beeinflussen und prägen. Jeunes mères – Junge Mütter besticht durch einen Mix aus Freude, Liebe, Trauer und Enttäuschung, aus Nähe, Distanz und weiblicher Solidarität.“

Lea Lünenborg | Filmlöwin

BE 2025, 105 Min.,
franz. OmU

Regie: Jean-
Pierre & Luc
Dardenne

Kamera:

Benoît Dervaux

Schnitt:

Tristan Meunier

mit: Babette Verbeek,

Elsa Houben,

Janaína Halloy Fokan,

Lucie Laruelle,

Samia Hilmi



US/IE 2025, 100 Min.,
engl. OmU

**Regie: Richard
Linklater**

Kamera:

Shane F. Kelly

Schnitt: Sandra Adair

mit: Ethan Hawke,

Margaret Qualley,

Bobby Cannavale,

Andrew Scott

„Sie wissen ja, dass es in der Ehe heißt ‚in guten wie in schlechten Zeiten‘? Ich glaube, ich bin in meinem Leben jetzt im ‚schlechten‘ Teil angelangt, und das geschah so leise, dass ich es nicht einmal bemerkt habe.“

Richard Linklaters *Blue Moon* erzählt die Geschichte des Songwriters Lorenz Hart, dessen berufliches und privates Leben während der Premierenfeier für das Musical „Oklahoma!“, mit dem sein ehemaliger Partner, der Komponist Richard Rodgers, einen großen Erfolg feiert, ins Wanken gerät. Der Film, in dem eine Vielzahl von Schriftsteller*innen, Schauspieler*innen, Musiker*innen, Freund*innen und Protégés auftreten – eine Parade der Berühmten und derer, die es werden wollen –, schildert über 100 Minuten in Echtzeit die Ereignisse in der Bar Sardi's am Abend des 31. März 1943. Das Ergebnis ist eine Betrachtung über Freundschaft, Kunst und Liebe: Am Ende dieses Abends wird Hart einer Welt, die sich durch den Krieg unwiderruflich verändert hat, und der scheinbaren Unmöglichkeit der Liebe ins Auge gesehen haben. Mit beeindruckenden Darbietungen von Ethan Hawke als Lorenz Hart, Andrew Scott als Richard Rodgers, Margaret Qualley als Harts Schützling Elizabeth und Bobby Cannavale als Barkeeper, Freund und Vertrauter von Hart sowie Linklaters Talent fürs Komödiantische, gelingt es, die Ereignisse dieses einzigartigen Abends perfekt einzufangen.

„Eine Hommage an den guten alten Broadway, Abgesang auf jene Zeit in der Entertainmentindustrie, als der Esprit noch mehr zählte als der Profit. Ein Narr, wer da nicht an die klassischen und die neuen Medien von heute denkt, an Quoten und Clickbaits. Oder daran, dass das Geld zunehmend auch in der Politik regiert, gerade in US-Amerika. (...)“

Linklaters Film erzählt in leichtem Ton von einem Todgeweihten, einem, dem das Herz gebrochen wurde, der aber nicht lassen kann von seiner Passion. Es ist wie mit den Songtexten von Lorenz Hart: Die schönsten Zeilen hat er der unglücklichen Liebe gewidmet.“ Christiane Peitz | Tsp.





„Als ich *Ausser Atem* und andere Filme der Nouvelle Vague sah, dachte ich: „So etwas ist möglich?“ Diese Freiheit faszinierte mich. Ich wusste nichts über das Filmemachen, aber ich konnte spüren, wie cool, freudig und revolutionär der Film war. Kurze Zeit später, als alle hörten, dass ich mich nun für Kino interessierte, lieh mir ein Freund meiner Eltern sein Buch über die Nouvelle Vague.

Diese Ära des Kinos ist für mich nach wie vor von grundlegender Bedeutung. Und niemand verkörpert sie besser als Godard. Er tut das Verbotene, er skizziert, er improvisiert. Ich liebe seinen Humor, seine Körperlichkeit, seine Kühnheit. Er folgt keinen Regeln außer seinem eigenen filmischen Bewusstsein.

Als er seinen ersten Spielfilm drehte, hinkte er seinen Freunden von *Cahiers du Cinéma* hinterher. Er war besorgt, ängstlich, hatte Angst, die Welle verpasst zu haben. Ihm fehlte es an Selbstvertrauen. Ich finde das sehr liebenswert und ganz anders, als man ihn sich später in seiner Karriere vorstellen wird.

Aus heutiger Sicht steht *Ausser Atem* in der Mitte der Filmgeschichte. Es schien jetzt der perfekte Moment, um die Radikalität und den Wagemut dieses Films wieder zu erleben. Um uns daran zu erinnern, dass das Kino sich immer wieder neu erfinden kann. Ein verspieltes Porträt einer eng verbundenen Gemeinschaft von Filmfanatikern zu zeichnen, die Kino leben, in sich aufnehmen und atmen. Um zu erforschen, wie eine neue Art des persönlichen Filmemachens entstand. Und um zu zeigen, dass das Kino ein innovatives Medium ist – und immer sein wird.

Es ging aber nicht darum, *Ausser Atem* neu zu verfilmen, sondern den Filmklassiker aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Ich wollte mit meiner Kamera in das Jahr 1959 eintauchen und die damalige Zeit, die Menschen und die Atmosphäre nachstellen. Ich wollte mit den Leuten der Nouvelle Vague abhängen.“

Richard Linklater

FR 2025, 105 Min.,
franz. OmU

Regie: Richard
Linklater

Kamera:
David Chambille
Schnitt:
Catherine Schwartz
mit:
Guillaume Marbeck,
Zoey Deutch,
Aubrey Dullin,
Adrien Rouyard,
Antoine Besson,
Jodie Ruth Forest



Filme

JUNGE MÜTTER OmU
ab 5. März
Französisch mit deutschen Untertiteln

THE CHRONOLOGY OF WATER OmU
ab 5. März
Englisch mit deutschen Untertiteln

DER TOD WIRD KOMMEN OmU
ab 14. März
Französisch mit deutschen Untertiteln

ON THE BORDER OmU
ab 19. März
Deutsch; Franz. u.a. mit deutschen Untertiteln
→ Filmgespräch So., 22.3.

NOUVELLE VAGUE OmU
ab 19. März
Französisch mit deutschen Untertiteln

BLUE MOON OmU
ab 26. März
Englisch mit deutschen Untertiteln

SR OmU
ab 19. März
Deutsch; u.a. mit deutschen Untertiteln
→ Filmgespräch Sa., 21.3.

weiterhin im Programm:

PRINZESSIN MONONOKE 4K OmU

FATHER MOTHER SISTER BROTHER OmU

SOULEYMANES GESCHICHTE OmU

Programm vom 5.3. - 1.4.2026

Do. 5.3.	18:00 Soulemans Geschichte
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother
Fr. 6.3.	18:00 Soulemans Geschichte
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother
Sa. 7.3.	12:45 The Chronology of Water
	13:00 Prinzessin Mononoke
	15:30 Jeunes Méres - Junge Mütter
	15:45 Father Mother Sister Brother
	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother
So. 8.3.	12:45 The Chronology of Water
	13:00 Prinzessin Mononoke
	15:30 Jeunes Méres - Junge Mütter
	15:45 Father Mother Sister Brother
	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother
Mo. 9.3.	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother
Di. 10.3.	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother
Mi. 11.3.	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother

OmU: Originalfassung
deutschen Untertiteln
OmeU: Originalfassung mit engl. UT
DtmeU: dteutsche Originalfassung
with engl. subtitles

Do. 12.3.	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother
Fr. 13.3.	17:45 The Chronology of Water
	18:00 Soulemans Geschichte
	20:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:30 Father Mother Sister Brother
Sa. 14.3.	13:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	13:30 The Chronology of Water
	15:30 Father Mother Sister Brother
	16:15 Soulemans Geschichte
	17:45 Der Tod wird Kommen
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother
So. 15.3.	13:00 Jeunes Méres - Junge Mütter
	13:30 Father Mother Sister Brother
	15:45 Soulemans Geschichte
	17:45 Der Tod wird Kommen
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother
Mo. 16.3.	17:45 Der Tod wird Kommen
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother
Di. 17.3.	17:45 Der Tod wird Kommen
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother
Mi. 18.3.	17:45 Der Tod wird Kommen
	18:15 Jeunes Méres - Junge Mütter
	20:00 The Chronology of Water
	20:30 Father Mother Sister Brother

☺ / ☺☺☺ = mit Gast / Gästen / Gespräch
alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!
Tickets gibt an der Abendkasse
oder online bei [booking.cinetixx.de](https://www.booking.cinetixx.de)
Reservierung telefonisch: 6142464

das Programmheft ab 2.4.
erscheint am 31.3.

Die genauen Zeiten ab 19.3. bitte auf
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen
Programmen nachlesen (z.B. [indiekino.de](https://www.indiekino.de))

ab 19.3.
ON THE BORDER
NOUVELLE VAGUE
SR
ab 26.3.
BLUE MOON

Film Polska RELOADED
am 25. März 18 Uhr
THIS IS NOT MY FILM OmeU



www.fsk-kino.de



AT/DE/CH 2024, 103
Min., Tamascheq,
Hausa, Fulah,
Französisch, Deutsch.
OmU

Regie:
Gerald Igor
Hauzenberger &
Gabriela Schild

Kamera: Thomas
Eirich-Schneider,
Gerald Igor
Hauzenberger,
Hajo Schomerus,
Joerg Burger
Schnitt: Nela Märki,
Stefan Fauland

Agadez war einst das Drehkreuz der Migration von Sub-Sahara-Afrika nach Norden. Die lokale Bevölkerung, vor allem Tuareg, transportierten die Menschen auf dem lebensgefährlichen Weg durch die Wüste. Diese lukrative Einnahmequelle sicherte über Jahre den Wohlstand von Stadt und Region. Als Teil der ECOWAS Wirtschaftsgemeinschaft herrschte in Niger freier Personenverkehr.

2015 drängte die EU auf ein Gesetz, das den Transport von Menschen ohne Arbeitsvisum und ID kriminalisierte. Viele Migrant:innen an der virtuellen Grenze hatten plötzlich einen illegalen Status, aus Transporteuren wurden Schlepper, und tausende verloren über Nacht ihre Lebensgrundlage. Das Versprechen der EU, die negativen Folgen des Gesetzes durch Umschulungsprogramme abzufedern, wurde kaum eingelöst, und nicht nur Nigriner:innen stellten sich die Frage: Was machen Amerika und Europa hier eigentlich?

Der Umgang der Bevölkerung mit dieser EU-Außengrenze mitten in Afrika bildet den roten Faden des Films. Er begleitet drei Einheimische über fünf Jahre, bis zum Putsch

2023: den ehemaligen Bürgermeister Agadez', eine Journalistin und einen Händler, und zeichnet ein Bild der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden früheren Handelsmetropole. Wie wirkt sich die Anwesenheit der fremden Militärs aus, wieweit fördert die Perspektivlosigkeit Radikalisierung?

„Rhissa Feltou, ehemaliger Bürgermeister von Agadez ... bezeichnet im Film die Region als „Migrationslabor der Europäer“. Wie Viele befürchtete auch er, dass mit dem Gesetz eine „bombe humaine“ entstehen würde Afrikanische Ableger des Islamischen Staates und von Al-Qaida begannen in der Region und den angrenzenden Staaten immer mehr an Einfluss zu gewinnen. Mit dem Zerfall Libyens liefen wichtige Routen für den Waffen- und Drogenschmuggel über Agadez. Es entstand eine Zone der Gewalt in einem schwer kontrollierbaren Gebiet, das größer ist als das Mittelmeer.“ G. Hauzenberger, und G. Schild

Filmgespräch am Sa., 21.3. 17:30Uhr



FESTIVAL DE CANNES
2025 OFFICIAL SELECTION
COMPETITION

FILMFEST
HAMBURG

junge mütter jeunes mères

EIN FILM VON
JEAN-PIERRE UND LUC DARDENNE



AB 5. MÄRZ IM KINO

Freikarten gewinnen
mit dem Schafsuch-Gewinnspiel:



<https://fsk-kino.peripherfilm.de/quiz>



buchhandlung oh ★ 21
oraniestraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Ein legendärer, aber in die Jahre gekommener Gangster namens Mahr (Louis-Do de Lencquesaing, der mir als Alter-Ego von Humbert Balsan in Mia Hansen-Loves großartigem *Der Vater meiner Kinder* heute noch in Erinnerung ist), beauftragt die Auftragskillerin Tez den Mord an einem seiner Geldkuriere zu rächen. In ihrem klassisch nach Film-Noir-Genre-Regeln erzählten, erstmals auf Französisch realisiertem Werk weben Regisseur Christoph Hochhäusler und Co-Autor Ulrich Peltzer zwischen den Schnittpunkten Gier, Macht und Manipulation ein raffiniertes Geflecht aus Intrigen und Verrat.



„Grundsätzlich nimmt Hochhäusler das Genre beim Wort, entledigt sich jeglichen Überbaus und sucht auch nicht im engeren Sinn den Anschluss ans Gesellschaftsdiagnostische, etwa der Finanzwelt, der Mediengesellschaft oder irgendwelcher Identitätspolitik. *La mort viendra* ist ein fatalistischer Gangsterfilm nach dem Vorbild von Jean-Pierre Melville, finster, kalt und auf das Notwendigste reduziert. Alles basiert auf Knappheit, Enge und Begrenzung: Plot, Räume, Bildausschnitte. ... Engmaschig geknüpft sind auch die Erzählfäden; fast stehen sich die Figuren gegenseitig auf den Füßen herum. Es gibt wir und sie. Und dann gibt es auch noch die – nicht in Erscheinung tretenden – Italiener“. Filmdienst, Esther Buss

La mort viendra DE/BE/LU 2024, 101 Min., frz. OmU, Regie: Christoph Hochhäusler, Kamera: Reinhold Vorschneider, Schnitt: Stefan Stabenow, mit: Sophie Verbeeck, Louis-Do De Lencquesaing, Marc Limpach, Mourade Zeguendi, Nassim Rachi

Sondertermine

filmPOLSKA reloaded - It Is Not My Film - To nie mój film Wanda und ihr Freund Janek haben sich auseinandergelebt, Das Geld ist chronisch knapp, ständig gibt es Streit, der freudlose Alltag ist nur noch die Wiederholung des ewig Gleichen und Janeks routinierter Pragmatismus bringt sie zur Weißglut. Haben sie überhaupt noch eine gemeinsame Zukunft? Für Wanda steht fest: Sie müssen durch gemeinsame Grenzerfahrungen wieder zueinander finden – oder für immer auseinandergehen. Also brechen sie auf, mitten im Winter, einmal 400 km den polnischen Ostseestrand entlang von West nach Ost. [Rainer Mende] PL 2024, 99 Min., poln. OmU, Regie, Kamera:



Maria Zbąska, mit: Zofia Chabiera, Marcin Sztabiński (am 25.3. 18:00)

SR In einer puristischen Filmsprache und bühnenhaften Tableaus erzählt SR vom Menschen und von durch ihn geschaffene Wirklichkeiten. 16 fragmentarische Episoden führen in 91 Einstellungen an 30 Handlungsorte – unter anderem auf eine Insel im Westpazifik, in einen Lesesaal in New York, zu einer Keramikfabrik bei Peking, auf eine Landebahn im Niger. Dabei trifft der Film auf Vermutungen, Behauptungen und die Relativität von Wissen, auf koloniale Relikte, hegemoniale Strukturen, auf Aneignungen und den Umgang mit Exotik. Ein wiederkehrendes Motiv, die Giraffe, erscheint mal direkt, mal am Rande. Eine Vielschichtigkeit entsteht, in der sich weit mehr andeutet, als das, was auf den ersten Blick sichtbar wird. DE 2024, 103 Min., div. OmU, Regie, Kamera & Schnitt: Lea Hartlaub (am 21.3. um 17:00 mit anschließendem Filmgespräch)

Alpha ist ein fiebriger, roher und gleichzeitig zärtlicher Film über Ausgrenzung, Paranoia und die Angst, geliebte Menschen nicht retten zu können. Wie schon *Titane*, für den Ducournau 2021 als zweite Frau in der Geschichte der Festspiele die Goldene Palme gewann, lief *Alpha* im Wettbewerb von Cannes. *FR/BE 2025, 128 Min., frz. OmU, Regie: Julia Ducournau, Kamera: Ruben Impens, Schnitt: Jean-Christophe Bouzy, mit: Tahar Rahim, Golshifteh Faharani, Mélissa Boros, Finnegan Oldfield, Emma Mackey (ab 2.4.)*



A Missing Part Seit 9 Jahren fährt der Franzose Jay Taxi in Tokyo, in der Hoffnung seine Tochter zu finden. Als eines Tages ein 13-jähriges Mädchen in seinen Wagen steigt, das wegen einer Fußverletzung in die Schule gefahren werden muss, schöpft Jay neue Hoffnung. *Une part manquante, FR/BE 2024, 98 Min., franz. OmU, Regie: Guillaume Senez, Kamera: Elin Kirschfink, Schnitt: Julie Brenta, mit: Romain Duris, Judith Chemla, Mei Cirne-Masaki (ab 2.4.)*



Wohin der Wind uns trägt erzählt vom Elan einer Generation, die das enttäuschende Erbe des Arabischen Frühlings mit Fantasie, Humor und Improvisationstalent antritt. Alyssa und Mehdi, beide um die zwanzig, sind beste Freunde mit grossen Träumen. *TN/FR 2025, 99 Min., Arabisch-französische OmU, Regie: Amel Guellaty, Kamera: Frida Marzouk, Schnitt: Amel Guellaty, Ghalya Lacroix, Malek Kammoun, mit: Eya Bellagha, Slim Baccar, Maya Blouza, Firas Khoury (ab 16.4.)*



Das Glück der Tüchtigen Mira hat sie Leitung eines Supermarkts übernommen. Rückhalt gibt ihr die liebevolle Beziehung zu ihrem Mann Tarik und ihren beiden Töchtern. Doch als Mira in einem entscheidenden Moment nicht die Wahrheit sagt, setzt sie eine Kette aus Halbwahrheiten und Lügen in Gang, bis ihr am Ende alles krachend um die Ohren fliegt. *DE 2025, 104 Min., Regie: Franz Müller, Kamera: Julia Daschner, Schnitt: Stefan Stabenow, mit: Katharina Derr, Alex Brendemühl, Leonidas Emre Pakkan, Lana Cooper (ab 16.4.)*



Achtung Berlin Wir freuen uns auf die 22. Ausgabe des Filmfestes vom 15.-22. April 2026. Bei uns laufen wahrscheinlich folgende Filme: *Sechswochenamt* von Jacqueline Jansen, *Das Glück der Tüchtigen* (s.o.) + *Liebe der Kinder* (auch von Franz Müller) *Gropiusstadt Supernova* von Ben Voit und *Luisa* von Julia Roesler (Der auch ab 23.4. regulär im Programm ist)



Luisa

fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor,
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt:
 10 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,
 Gildepass), „Berlinpass“: 6,50 €, bei Überlän-
 ge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 20 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Mubi Go und die
 Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 email:
 post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

Cineville

EUROPEAN
 CINEMAS
 Creative Europe MEDIA



taz

Coupon ausschneiden und herschicken

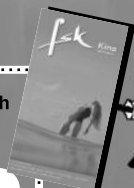
Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause

03/26

☐ per Post an:

☐ per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.



<https://fsk-kino.de>